

## Werk

**Label:** Figure

**Jahr:** 1929

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223\\_0014|log23](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_0014|log23)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Tafel X. Zur saxonischen Tektonik Keltiberiens.

### Abb. 61. Abtauchendes Muschelkalkgewölbe im Triasgraben bei Morés.

Blick gegen Südost; links Nordost, rechts Südwest. Im Vordergrund das Jalóntal. Die Ortschaft am rechten Bildrand jenseits der Jalónbrücke ist Morés.

- 1 = Carñiolas,
- 2 = Keuper,
- 3 = Muschelkalk,
- 4 = Buntsandstein.

Der Muschelkalk bildet die höchsten Höhen. Er zieht über die Berggrate links auf den Vordergrund zu, biegt hier um und schwingt sich dann, dem Gipfel folgend, nach rechts zurück. Begleitet wird er von einem weiche Hänge bildenden Band von Keupermergeln, an die sich in einzelnen Felsen Carñiolasdolomite anlehnen. Auf der rechten Bildseite bilden letztere einen bei Morés beginnenden Felszug. Auch am linken Bildrand findet sich ein kleineres Carñiolasvorkommen (1).

Die Schichten ordnen sich zu einem Gewölbe, in dessen Kern bei 4 Buntsandstein — die im Hintergrund sichtbare Senke von El Frasnó bildend — liegt. Nach vorn, zum Jalóntal zu, taucht das Gewölbe axial sehr schnell ab, sodaß zunächst der Buntsandstein verschwindet, dann aber auch der zungenförmig vorgreifende Muschelkalk in die Tiefe setzt. Man erkennt in der Bildmitte das umlaufende Streichen und sehr steile Einfallen der Muschelkalkbänke im Gewölbeinnern.

Vgl. Profil 12 und 13 auf S. 271. Es ist zu beachten, daß hier gegenüber Abb. 61 Ost und West vertauscht sind.

### Abb. 62. Flache Zerrungklüfte in einer Kalkbank im Triasgraben von Murero.

Auf dem Bild ist links Nordost, rechts Südwest. Parallel zu einer flachen Verwerfung, die außerhalb des rechten Bildrandes liegt, verlaufen flache Zerrsprünge, an denen, wie an den beiden mit  $\times$  bezeichneten Stellen ersichtlich ist, die Schichten jeweils um einige Zentimeter nach Südwest abgesunken sind. In der Tendenz stimmt diese Kleintektonik mit der Großtektonik überein.

Länge des Hammerstiels: 40 cm.